

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verzeichnis der Kreis- und Gemeindeverwaltungen in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-336438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336438)

Verzeichnis der Kreis- und Gemeinde- verwaltungen in Baden

Änderungen in der Verwaltung

Durch das Gesetz über die Landkreiselbstverwaltung in Baden vom 24. 6. 1939 sind wichtige organisatorische Änderungen in der inneren Verwaltung eingetreten, die bei der Herausgabe des Kalenders, soweit möglich, berücksichtigt wurden. Der Landrat ist der Leiter des Landratsamtes (Staatsbehörde) und der Landkreiselbstverwaltung (Gemeindeförperschaft). Beide Organisationen sind zum größten Teil, soweit Angaben erhältlich waren, aufgenommen.

Die Kreisräte der Landkreiselbstverwaltung sind zugleich die Bezirksräte des Landratsamtes.

Gemeindungen mit Wirkung vom 1. April 1939

Im Landkreis Donaueschingen wurde die Gemeinde Bruggen in die Gemeinde Bräunlingen eingegliedert; im Landkreis Neustadt die Gemeinde Neuglashütten in die Gemeinde Altglashütten; im Landkreis Rastatt die Gemeinde Balg in die Stadt Baden-Baden; im Landkreis Tauberbischofsheim die Gemeinde Bottenrodt in die Stadt Wertheim und die Gemeinde Klflashaufen in die Gemeinde Höfelfeld; im Landkreis Waldshut die Gemeinden Endermetzingen und Löfninggen in die Gemeinde Untermettingen; im Landkreis Wolfach die Gemeinde Schnelllingen in die Gemeinde Haslach eingegliedert. Die Gemeinde Bärenthal im Landkreis Neustadt wurde in Feldberg (Schwarzwald) umbenannt. Die Gemeinde Brandenberg im Landkreis Neustadt wurde z. T. nach der Gemeinde Feldberg (Schwarzwald) und z. T. in die Gemeinde Todtnau eingemeindet.

Serleihung der Bezeichnung „Stadt“ an Gemeinden

Der Herr Reichsstatthalter in Baden hat mit Entschliekung vom 16. Mai 1938 Nr. 1374 den Gemeinden Adelsheim, Buchen, Engen, Weiskirch, Pfullendorf, Sinsheim, Staufen, Stodach, Tauberbischofsheim, Wertheim und Wolfach gemäß § 9 Absatz 2 der Deutschen Gemeindeordnung die Bezeichnung „Stadt“ verliehen.

Außer den nach § 11 der Ersten VO. zur Durchführung der DGO. vom 22. März 1935 (RGBl. I. S. 393) bestehenden 7 Stadtkreisen (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim) sind nunmehr folgende Gemeinden berechtigt, die Bezeichnung „Stadt“ zu führen: Achern, Adelsheim, Bretten, Bruchsal, Buchen, Bühl, Donaueschingen, Eberbach, Emmendingen, Engen, Ettlingen, Furtwangen, Gaggenau, Gernsbach, Godesheim, Kehl, Ladenburg, Lahr, Lörrach, Melskirch, Mosbach, Müllheim, Neckargemünd, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Pfullendorf, Raboldskell, Rastatt, Rheinfelden, Säckingen, St. Georgen, Schopfheim, Schwenningen, Sigen a. d., Sinsheim, Staufen, Stodach, Tauberbischofsheim, Triberg, Ueberlingen, Billingen, Waldkirch, Waldshut, Waldorf, Weil am Rhein, Weinheim, Wertheim, Wiesloch, Wolfach und Zell i. W.

Ferner wurden im Jahr 1939 folgende Gemeinden zur Stadt erhoben: Breisach, Eppingen, Ettenheim, Gengenbach, Meersburg und Tiengen.